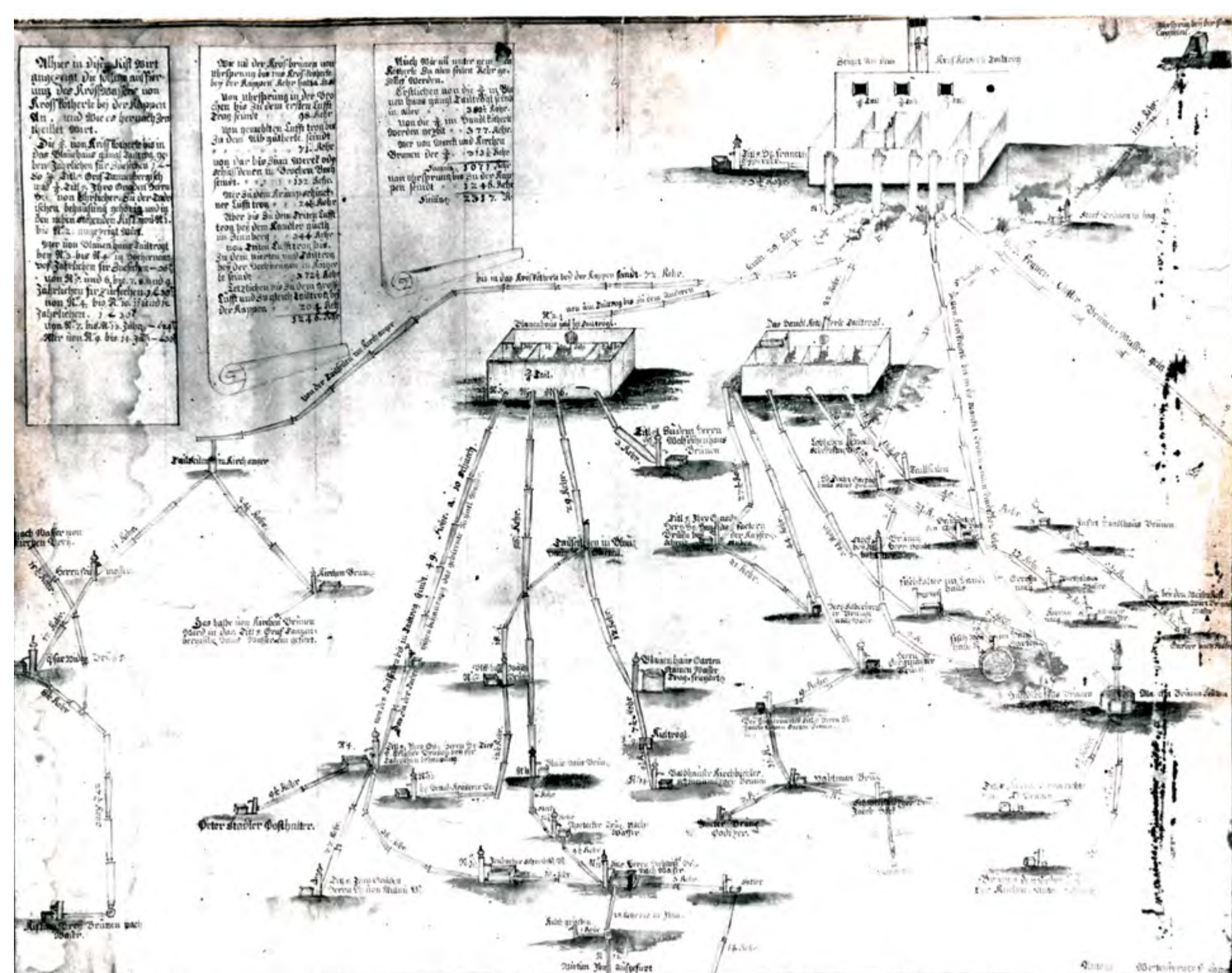


DIE WASSERVERSORGUNG

Seit 1940 betreiben die Stadtwerke im Auftrag der Stadtgemeinde die Wasserversorgung für Schwaz.

Schwaz hatte aber natürlich auch vorher schon öffentliche Wasserleitungen. Bis ins 19. Jahrhundert wurde ausgehend von Verteiltrögen, das Wasser in Holzlöhren zu öffentlichen Brunnen geleitet.



ursprüngliche Wasserversorgung in Schwaz



Teil der hölzernen Wasserleitung

GRUNDWASSERBRUNNEN

Mit dem Quellwasser allein kann der Schwazer Wasserbedarf nicht abgedeckt werden. Deshalb wurde bereits 1967/68 ein Grundwasserbrunnen im Bereich der Vomper Felder errichtet. Wegen zunehmender Verbauung war jedoch die Wasserqualität gefährdet und eine Neuerrichtung in den Schwazer Feldern 1984 bis 1988 erforderlich geworden. Dieser Brunnen Ost wird hauptsächlich in den Wintermonaten benötigt, wenn die Quellschüttungen zurückgehen. Im Jahresmittel verteilt sich die Wassermenge im Verhältnis 3:1 auf Quell- bzw. Grundwasserbrunnenförderung.



Grundwasserbrunnen Schwaz-Ost

WASSERQUALITÄT

Dreimal jährlich erfolgt an wechselnden Stellen eine chemisch-bakteriologische Routineuntersuchung des Wassers mit Begutachtung durch einen Sachverständigen. Vorzugsweise werden Endstränge mit schlechten Durchflussverhältnissen beprobt. Das Ergebnis dieser Wasseruntersuchung wird an die Gesundheitsbehörde beim Amt der Tiroler Landesregierung weitergeleitet sowie in der Rathausinformation und auf der Homepage der Stadtwerke Schwaz veröffentlicht.

WASSERHÄRTE

Wegen der unterschiedlichen Wasseraufbringung und -verteilung stellt sich im ganzen Abgabegebiet keine einheitliche Wasserhärte ein. Die Härte hängt vom Versorgungsgebiet und auch von der Jahreszeit (Mischungsverhältnis Tiefbrunnen zu Quellen) ab. Härtegrade (nur zur Orientierung): Friendsberg: 4 bis 7°dH (deutsche Härte), Pirchanger: 18 bis 20°dH, Restliches Stadtgebiet: 2,5 bis 7°dH.

QUELLEN

In den Jahren 1908 bis 1910 wurde das Wasser aus einem alten Bergwerkstollen auf der Proxenaln gefasst und nach Schwaz abgeleitet. Weitere Quellen befinden sich am Schlingelberg und am Pirchanger. 12 Quellen sind derzeit in das Trinkwassersystem eingebunden.



Münzbodenquelle



Quellstube Münzboden

WASSERBEHÄLTER

Der wichtigste Wasserspeicher ist der Hochbehälter Kraken. Erbaut wurde er in den Jahren 1967/68 mit einem Fassungsvermögen von 4.000 m³. Aus diesem Behälter wird der größte Teil des Stadtgebietes mit Trinkwasser versorgt.



Hochbehälter Kraken



UV-Entkeimung

Bevor jedoch das Quellwasser von der oberen Proxenalquelle in den Behälter gelangt, fließt es am Zintberg beim Hochbehälter Pertrach durch eine Entkeimungsanlage.

LEITUNGSNETZ

Die Leitungen des Schwazer Wasserverteilnetzes messen ca. 45 km. Insgesamt werden jährlich ca. 1,4 Mio. m³ Wasser in dieses Verteilnetz eingespeist. Haushalte und Betrieben verbrauchen ca. 800.000 m³. Der Rest wird an den vielen Schwazer Freibrunnen, zur Straßenreinigung und für Löschzwecke aus den Hydranten entnommen. Wegen des alten Leitungsnetzes (die ältesten Teile stammen aus dem Beginn des 20. Jahrhunderts), geht auch viel Wasser verloren. Um diese Verluste im Erdreich zu minimieren, werden systematisch immer wieder mittels Körperschall-Korrelationsmesstechnik undichte Stellen im Wasserverteilnetz aufgespürt und anschließend repariert. Dadurch kann der Wasserverlust auf einen tolerierbaren Wert reduziert werden. Das Verteilnetz ist an vier Stellen mit Nachbargemeinden verbunden: dreimal mit Vomp und einmal mit Stans. Diese Verbindungen sind normalerweise geschlossen, können aber in Notfällen geöffnet werden.

LECKSUCHE

Eine Leckstelle in einem unter Druck stehenden Rohr erzeugt ein Ausströmergeräusch. Dieses Leckgeräusch breitet sich entlang des Rohres in beide Richtungen aus und kann von hochempfindlichen Sensoren aufgenommen werden.

Die verstärkten Sensorsignale werden per Funk an die Auswertelektronik zum Computer (Korrelator) übermittelt. Die erfasste Schadensstelle wird grafisch und in Zahlenwerten dargestellt. Mit dieser Technik können Rohrbrüche, undichte Muffen, defekte Hausanschlüsse oder rinnende Hydranten „punktgenau“ geortet und in der Folge repariert werden.